

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 44

Artikel: Am Wätterdienscht-Telefon

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine kitzlige Situation



Wenn zwei dasselbe tun

Von der berühmten italienischen Sängerin Mara erzählt die Legende, daß es ihr gelungen sei, ihren zu mehrjährigem Kerker verurteilten Gatten loszuflingen. Als diese Episode beim Four des Kommerzienrates D. in Koblenz erzählt wurde und seine Frau kurz darauf ein Lied singen wollte, flüsterte er ihr zu: „Ottilie, um Gotteswillen, sing' nicht, ich werde dafür eingesperrt.“

Ballas

*

Beim letzten Knabenschießen war ich mit meinem Freund Edwin im Albigütl und besichtigte mit ihm unter anderem die Dame ohne Unterleib. Edwin staunt sie gehörig an und sagt dann leise zu mir: „Weißt du, diese Dame könnte mich, wenn sie wollte, recht in Verlegenheit bringen.“ „Wieso denn?“ frage ich neugierig. „Na,“ meint Edwin und kratzt sich hinter den Ohren, „wenn sie zum Beispiel die bekannte Einladung aus dem Götz von Berlichingen an mich richten würde...“

Zothario

Treu wie Gold

„Treu wie Gold“ ein falsches Wort,
jeder kann's erleben;
Goldstreue, hier wie dort,
hat es nie gegeben.

Kam das Gold in meine Hand,
ach, in wenig Stunden,
kaum, daß ich es recht erkannt,
war es schon verschwunden.

Treu wie Gold, das ist ein Traum,
Gold ist wundersüchtig,
Gold ist wie der Wogenstaum,
wie der Windhauch flüchtig.

Josef Wiss-Stäheli

*

B'suech i da einisch min alte Schuelfründ, de Magli Schlotter, i siim Heimet. Verwütscht en da grad, wiä'ner hinderem Hüüsli en usgeschpannti Schmier mit em Schläfke verklopft. „Bisch naarisch worde?“ frög en erschrocke. „Ach nei,“ entgegnet er mit eme Süßzger, „aber weischt halt, Zolebli, mer möcht doch so gern no hii und da ä chli über d'Schnur haue, und so, wienis mache, isch's di einzige Methode, bi der mich mi Frau nöd under de Tisch schloht.“

he

Am Wätterdienscht-Telefon

Telephon: Rrrrrrrrrrrrrr...

Beamtin: Meteorologische Zentralanstalt.
Frau Bünzli: Wääär? Waaaas?

Beamtin: Hier Me-te-o-ro-lo-gi-sche....

Frau B.: Was isch? I verschlaah gwüß nüd japanisch.

Beamtin: Zum Gugger! De Wätterdienscht isch da!

Frau B.: De Wätterdienscht! Aha! Hettet sie das nu scho vorane gseit. Chönt i vilicht de Herr Tirälder Münn... rrrrrrrr — de Herr Murer sälber spräche?

Beamtin: Tuet mer leid. Er hät grad es Kolloquium.

Frau B.: Herr Jeses, Herr Jeses! Was isch das ächt für e Chranket?

Beamtin: Nüt Chranket! E Zämekunst isch das, e Sizig.

Frau B.: Gottseidank! Aber i sött en doch ganz, ganz dringend ha. Chönt er nüd für zwei Sekunde....

Beamtin: I will emal luege.

Telephon: Rrrrrrrrrrrr...

Frau B.: O die Umstandsrömeri, die...

Tirälder: Wer da? Was belicht 'ne?

Frau B.: Gott grüezi-au, Herr Tirälder! Wie gahts au ihrer Frau Gemahlin? I ha si scho lang nüme...

Tirälder: Eschuldiget si, liebi Frau. I bi pressant! Wo fehlts 'ne?

Frau B.: Nienet, gottlob! Aber i ha nu welle cho frage, was si ächt meined hüt z'mittag wägem Wätter?

Tirälder: Das isch sone Sach! Eigentli schlimm wirds nüd werde. En G'witterguh da oder det isch frieli nüd usgeschlosse. Wän i eue rate cha, so verfehnd si sich guet mit Schirm und Rägemantel.

Frau B.: Scho rächt! Aber demit trocknet mer mi Wösch dänn glich nööd, wenn i si usshänke....

Tirälder: Jäääooooo! Si wänd Wösch usshänke? Jaaaa hmmmm! Chönntet sie das nüd lieber uf morn verschiebe?

Frau B.: Nei, Herr Tirälder, 's gaht wäger nööd....

Tirälder: Hä worum?

Frau B.: Ja dänket si, i ha soebe em Maa sini drei Paar Underhose g'wäsché. Bis morn müend die unbedingt troche si; denn er hät au gar e so en empfindliche... rrrrrrrrrrrr Hunt am Hinden — rrrrr, rrrr, errr.

he

Sitzung

„Ja, meine Herren — ich red da nicht aus dem Blauen heraus! Ich habe diese Frage schon oft im Schoß meiner Bekannten, wie auch in meinem allein ventiliert! Und wir dürfen diejenigen, welche anderer Meinung sind, nicht deshalb im Bausch und Bogen, zu Sac und Asche verbrennen.“ —

Welchen Nuanceschätz hat doch die deutsche Sprache!

he

KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle
Prima Butterküche — Sehr gute Weine
Neuer Inhaber: Hans Ruedi

Rirsch FISCHLIN
ist immer
Qualität